

Hass gegen Christen ISIS erklärt unseren Kirchen den Krieg

von Björn Stritzel

Quelle: [Bild online vom 04.08.2016](#)



Ein ISIS-Anhänger stürzt ein Kreuz von einer Kirche im Irak. In der neuen Ausgabe ihres Propaganda-Magazins rufen die Terroristen erneut zum Hass gegen Christen auf - Foto: ISIS-Propagandamagazin



Der französische Priester Jacques Hamel wurde von zwei ISIS-Terroristen in seiner Kirche ermordet. Hamel hatte sich für die Verständigung zwischen Christen und Muslimen stark gemacht, Geld für die Errichtung einer Moschee gesammelt - Foto: AP/dpa

Nach dem Mord an einem 84-Jährigen Priester erklärt ISIS der Christenheit wiederholt den Krieg – und kündigt neue Anschläge auf Kirchen und Christen an.

Die aktuelle Ausgabe des ISIS-Propaganda-Magazins „Dabiq“ ist fast vollständig dem Hass auf Christen gewidmet. Das Titelblatt zeigt einen ISIS-Anhänger, der in der nordirakischen Provinz Nineveh ein Kreuz von einer Kirche entfernt und die schwarze Flagge der Terrormiliz an dessen Stelle setzt.

Im Heft selbst erklären die ISIS-Propagandisten zynisch, nach den Terrorangriffen in Bangladesh, den USA, Deutschland und Frankreich müssten die „Kreuz-Anbeter“ und „demokratischen Heiden“ doch darüber nachdenken, woher die Feindschaft der Muslime (für die ISIS zu sprechen vorgibt) gegenüber dem Westen komme.

Die „Kreuzzügler“ sollten den Rat annehmen, bereuen und den Islam annehmen – die nächsten Angriffe verborgener „Soldaten des Kalifats“ gegen die „heidnischen Christen“ seien bereits in Auftrag gegeben.

Die besondere Feindschaft, die ISIS dem Christentum weltweit erklärt, ist kein Alleinstellungsmerkmal der Terrorgruppe. Auch andere dschihadistische Banden erklären Westler zu „Kreuzrittern“, die es zu bekämpfen gelte.

ISIS allerdings setzt diese Weltsicht besonders barbarisch um: Am 26. Juli dieses Jahres drangen die beiden Dschihadisten Adel Kermiche und Abdelmalik Petitjean in eine Kirche in der nordfranzösischen Ortschaft Saint-Étienne-du-Rouvray ein. Dort nahmen die mit Messern bewaffneten Terroristen sechs Geiseln, unter ihnen den Priester *Jacques Hamel* († 85). Die Dschihadisten zwangen den Kleriker, vor ihnen niederzuknien, bevor sie ihm die Kehle durchschnitten. Laut Aussage einer ebenfalls anwesenden Nonne filmten die beiden Terroristen die Bluttat.

Kurze Zeit später bekannte sich ISIS über seine Propagandaagentur *Amaq* zu dem Mord – die „*Soldaten des Islamischen Staates*“ hätten mit dem Mord an Jacques Hamel die „*Nationen der Kreuzzüglerkoalition*“ angegriffen.

Es spricht sehr viel dafür, dass die beiden Terroristen vor ihrer Tat von der antichristlichen Propaganda des „Islamischen Staates“ beeinflusst wurden, zumal die beiden Dschihadisten mit ISIS-Mitgliedern in Kontakt standen, wie später veröffentlichte Videos nahelegen.

Bereits 2014 riefen französische ISIS-Dschihadisten in einem Propagandavideo dazu auf, „Ungläubige“ mit Messern zu attackieren. Ein Jahr vor der Bluttat in Saint-Étienne-du-Rouvray wurde in einem französischsprachigen ISIS-Magazin dazu aufgerufen, Kirchen anzugreifen.

► **Hass auf Christen**

Der Hass, den ISIS gegenüber Christen und Juden empfindet, scheint einem Minderwertigkeitsgefühl gegenüber den älteren monotheistischen Religionen zu entstammen.

So werfen die Propagandisten der Terrormiliz in ihrem Pamphlet Christen vor, keine Monotheisten zu sein, da sie Gott andere anbetungswürdige Dinge beigesellen. Dies zielt auf die christliche Dreifaltigkeit, derzufolge Gott sich im Vater, Sohn und Heiligem Geist manifestiert. Laut ISIS sei diese Vorstellung eine Abkehr vom Tauhid, dem arabischen Begriff für die Einheit Gottes.



Den Hass auf Christen zelebriert ISIS mit Propagandabildern, in denen die Zerstörung von Kirchen gezeigt wird. Foto: ISIS-Propagandamagazin

Anders als andere „Ungläubige“ gelten Christen und Juden jedoch als „Völker der Schrift“, da Gott ihnen Offenbarungen gesandt habe. Im ISIS-Herrschaftsgebiet dürften Christen und Juden deshalb unter bestimmten Voraussetzungen als Menschen zweiter Klasse leben: als wichtigste Voraussetzung gilt die Zahlung der „*Dschizya*“ genannten Kopfsteuer.

Zudem zerstört ISIS systematisch christliche Kirchen und Friedhöfe, darunter auch das Grab des Propheten Jona im Irak.

Zwar gilt dieser auch im Islam als Prophet, Gräber und Schreine gelten ISIS jedoch als Götzendienst.

Die unerträgliche Schikane, der die angestammten Christen im Irak und Syrien unter ISIS-Herrschaft ausgesetzt sind, führt schließlich dazu, dass einige von ihnen zum Islam konvertieren, was von den Dschihadisten propagandistisch ausgeschlachtet wird.

Die Christen im Westen – und solche, die ISIS dafür hält – sollen hingegen stets mit ihrer Ermordung rechnen oder sich unterwerfen.

So zitiert ISIS *Papst Benedikt XVI.* aus dessen berühmter *Regensburger Rede 2006*, in der dieser wiederum den byzantinischen Kaiser Manuel II. zitierte:

- *„Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat, und da wirst du nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, dass er vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten.“*

Drohend fügt ISIS hinzu, dass die Religion des Islam sich weiterhin durch das Schwert verbreiten werde,

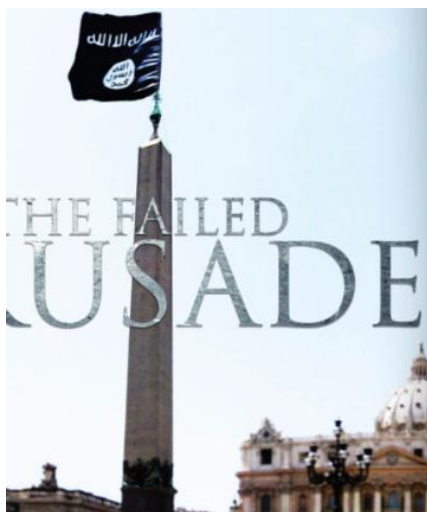
- *„auch wenn Benedikt das verabscheut“ – und hofft, dass „Allah den wahren Grund für Benedikts skandalösen Rücktritt vom heidnischen Papsttum enthüllen werde.“*

Seinem Nachfolger *Franziskus* werfen die Dschihadisten vor, heuchlerischer als *Benedikt XVI.* zu agieren: Sein *„betrügerischer Schleier des guten Willens“* habe einzig zum Ziel, *„die muslimische Nation zu befrieden“*, so die Autoren des *„Dabiq“*-Heftes.

► Apokalyptische Vision

Auch der Name des ISIS-Propagandamagazins hat einen Bezug zum Kampf gegen das Christentum: So soll einer bekannten islamischen Überlieferung des Propheten-Gefährten Abu Hurairah zufolge nahe der nordsyrischen Ortschaft Dabiq die Endschlacht zwischen Römern und Muslimen stattfinden. Angeführt werden die Muslime dieser Überlieferung zufolge von Isa (der muslimische Name Jesu'). Diese Schlacht soll schließlich das Ende aller Tage einläuten.

Schon der Gründer von ISIS' Vorgängerorganisation berief sich auf diesen Mythos. Abu Musab al-Zarqawi, Oberhaupt des „Islamischen Staates im Irak“ sagte in einer seiner bekanntesten Ansprachen: „Der Funke wurde hier im Irak entzündet und seine Hitze wird mit Allahs Erlaubnis weiter steigen, bis sie die Armeen der Kreuzzügler in Dabiq verbrennt.“ Dieser Ausspruch befindet sich nun in jeder Ausgabe des *„Dabiq“*-Magazins.



„Der gescheiterte Kreuzzug“ titelt ISIS über der Fotomontage des Petersplatzes mit schwarzer Flagge -
Foto: ISIS-Propagandamagazin

Bereits in früheren Ausgaben des Magazins hatte ISIS den „Endkampf“ zwischen Christen und Muslimen beschworen: So etwa mit dem Cover der vierten Ausgabe, in dem die Fahne der Terrormiliz in ein Foto des Petersplatzes in Rom montiert wurde. Was damals noch nur abstrakte Drohung war, ist spätestens mit dem brutalen Ritualmord am französischen Priester Jacques Hamel blutige Realität geworden.

Während in westlichen Staaten Kirchen und Gottesdienste zumindest noch unter Polizeischutz gestellt werden, sind Christen in anderen Ländern dem ISIS-Terror fast gänzlich schutzlos ausgeliefert.



Der Priester Musa 'Azmi, welcher vor einigen Wochen von ISIS in Ägypten ermordet wurde - Foto: ISIS-Propagandamagazin

So prahlt ISIS in der aktuellen Ausgabe ihres Magazins nicht nur mit dem Mord an Priester Hamel.

Unter den „Operationsberichten“ findet sich auch eine Meldung aus dem Sinai:

- Dort habe man den Priester Musa 'Azmi nahe seines Heims getötet, da seine Kirche „*Krieg gegen die Muslime*“ geführt habe.